

Spaziergang
Fecher und
Riederwald

Gewerbegebiet
Fechenheim Nord

Tunnelbau
geht weiter

Mängelmelder
Frankfurt

Main-Solar-Balkon



Auf der Spur der alten Main-Flusslandschaft im Frankfurter Osten Waldspaziergänge "Sundays for Fecher"

Anhand historischer Karten haben wir den Verlauf der heute großteils verlandeten Altmainschleife, die ungefähr von Dörnigheim im Osten über Bischofsheim, Bergen-Enkheim, Seckbach, Sausee, Bornheim, Rieder-

wald, Ostpark, bis in die Frankfurter Innenstadt, Metzgerbruch verlief, nachvollzogen. Heute kaum vorstellbar: man konnte noch Anfang des 20. Jahrhunderts in kalten Wintern auf dieser zu Eisbahn gefrorenen Verbin-

dung von Bischofsheim bis zur Mündung in den Main, mitten rein nach Frankfurt, Schlitten- und Schlittschuhfahren. (Auch damals schon fehlende Teilstücke wurden künstlich hergestellt durch Wasserauftrag).

Erste Station: Erlenbruchgraben zwischen der ehemaligen Zufahrt zum Eintrachtssportplatz und der Autobahnbrücke am FSV-Stadion. Östlich davon wurde der Erlenbruchgraben im Zuge der Riederwaldbebauung vor rund 100 Jahren zugeschüttet und die schmale Grünanlage darauf angelegt. So ist der Verlauf des Grabens, der sich im Teufelsbruch bis in den Fechenheimer Wald hinein fortsetzte, immer noch erkennbar und bildete bis November 2023 einen nur durch wenige Straßenquerungen unterbrochenen, durchgehenden Grünzug, vom östlichen Stadtrand bis weit in die Stadt, bis nach Bornheim, hinein. Weitere Zeugen des alten Mainlaufs und Relikte der einstigen Auenlandschaft sind die noch erhaltenen Abschnitte des Riedgrabens und das Seckbacher und Enkheimer Ried (beide als Naturschutzgebiete geschützt). Der Riederwald und der Fechenheimer Wald gehören als "Hartholzauenwald" ebenfalls zum Verbund typischer Auenlebensräume. Sie sind als lebendige Relikte der alten Mainauenlandschaft bis heute erhalten, wie wir historischen Karten entnehmen konnten.

Im Feuchtgebiet "Am Erlenbruch" erlebten wir eine Auenlandschaft, wie sie vor 100 Jahren noch im Frankfurter Osten weiter verbreitet war. Mit Erlen-Weiden-Auenwald ("Weichholzaue"), einem gut gefüllten Riedsee, Relikt eines Main-Altarms, und seinem Röhricht aus Schilf, Sumpf-Segge, Rohrkolben, Gelber Sumpfschwertlilie und Wasserschwaden, einem Stockentenpaar und aufgescheuchtem Graureiher wäre das Idyll fast perfekt gewesen. (Am Amazonas könnte es nicht schöner sein.) Wenn nicht der in Frankfurt allgegenwärtige Verkehrslärm von U-Bahn, Straße

und Flugzeugen uns an die Errungenschaften unserer Zeit erinnert hätten. Naturgemäß sind in einer Aue die Grundwasserstände hoch, das heißt knapp unter Flur und Überschwemmungen ganz natürlich. Zuletzt 1882, ungefähr um die Zeit des Osthafenbaus wurde eine weiträumige Überschwemmung des alten Mainlaufs bis in die Frankfurter Innenstadt hinein dokumentiert.



Am Erlenbruch

Bild: privat

So lebten die Menschen im Frankfurter Raum seit der Steinzeit mit dem landschaftsprägenden Fluss. Erst im 19. Jahrhundert, im Zuge der Industrialisierung kamen die tiefgreifenden technischen Veränderungen dieser Landschaft. Eisenbahn- und Straßenbau, Osthafenbau und Kanalisierung des Mains, neue Industriegebiete und Siedlungsbau schufen die Landschaft, die wir heute kennen. Der hohe Grundwasserstand und die Grundwasserströme stellen eines der größten Probleme für den Bau des Riederwaldtunnels dar. Welche Folgen der Tunnel für das Feuchtgebiet am Erlenbruch, die Siedlung Riederwald und den

Wald Riederwald haben wird? Mit einem Tunnel als Querriegel können die Grundwasserströme nicht mehr ungehindert fließen. Ob die ingenieurtechnischen Lösungen reichen, damit das Grundwasser weiter fließen kann, wird sich wohl erst nach Jahren zeigen. Platt gefragt: Säuft der Riederwald ab oder trocknet er aus? Egal was passiert, es wird zu spät sein, das wieder in Ordnung zu bringen. - Dann wird auch die gerade laufende Unterschutzstellung des Feuchtgebiets am Erlenbruch und Ausweisung als Naturdenkmal das Gebiet nicht retten.

Wir haben festgestellt, dass es kein übergreifendes Landschaftsentwicklungskonzept zugunsten der alten Mainauenlandschaft gibt, das heißt keine großräumige Biotopverbundplanung im Sinne der Wasserspeicherung in der Landschaft und des Erhalts der wertvollen Feuchtbiotope.

Zumindest teilweise sollte so ein Biotopverbund entstehen mit der Fließwasser-Verbindung, die von Bischofsheim bis zum Ostpark, mit dem Riedgraben als zentralem Verbindungselement wiederhergestellt

werden sollte. Diese Fließwasser-Verbindung wurde als Ausgleichsmaßnahme für den Bau des U-Bahnbetriebshofs, der am Fuße des Bornheimer Hangs Ende der 1990er Jahre gebaut wurde, verbindlich planfestgestellt und sollte schon vor 20 Jahren fertiggestellt sein. Bis heute sind nur Teile davon realisiert. Und vollständig wird sie nie werden, weil man inzwischen umgeplant hat und die ursprünglich geplante unterirdische Fließverbindung unter Enkheim hindurch, auf 1,5 km Länge, als nicht realisierbar erklärt nicht gebaut wird. - Ein Treppenwitz der Geschichte, dass so eine kleine Fließwasser-Verbindung „nicht realisierbar“ sein soll im Vergleich zum monströsen

„Riederwald-Autobahntunnel“ oder der U4-Verlängerung unter dem Grüneburgpark durch. Nun ja, der Vergleich hinkt, eine Rohrverlegung ist zu läppisch im Vergleich zum Tunnelbau, bei dem tonnenweise Erdreich bewegt werden muss und der uns über eine Milliarde Euros kostet und den Tunnelbauern entsprechende Einnahmen bringt.

Dass auch der ruhende Verkehr sich immer mehr in die Auenlandschaft frisst, haben wir am FSV-Stadion auf der Suche nach dem Riedgraben festgestellt. An der Zufahrt zum Stadion ist inzwischen fast alles versiegelt, ganz neu ist ein großer Platz für Autos mit Rasengittersteinen, Autos parken überall, unter der Autobahnbrücke, und weiter auf frisch geschotterter Piste (die war bei der Frühjahrsbegehung noch ein Erdweg!) ins Gebiet des neuen Naturdenkmals „Erlenbruch“ hinein... und um die Ecke zwischen Autobahndreieck und Sportplätzen ist ein großer Schotterplatz als

neuer Parkplatz "entstanden", wo bis vor kurzem noch "Grün" gewachsen ist. Sollte hier nicht die Fließwasserverbindung oberirdisch weiter gehen, wie es ein FR-Artikel vom Jahr 2000 skizziert? Nein, der Riedgraben wird am Fußballstadion entlang unterirdisch geführt obwohl genug Platz da wäre für einen schmalen, offenen Wasserlauf. Die Lücke in der Fließwasserverbindung beträgt rund 500m Länge zwischen den offenen Grabenabschnitten am Fuß des Bornheimer Hangs Richtung Seckbach und der Ecke, wo die Straße „Am Erlenbruch“ Richtung Ostpark abbiegt.

Letzte Station war der Rieder-

wald mit einer Schätzfrage an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Wie hoch sind die größten Eichen im Riederwald? Einige lagen recht gut mit ihrer Schätzung: 25-30m und höher sind sie gewachsen und ihr Alter beträgt und die 150 Jahre, gemessen an den Jahresringen abgesägter Stämme. Ein letzter Punkt war das Thema Bodenschutz, und die "Möblierung" des Riederwaldes mit Kalksteinblöcken sowie der Wegebelaag aus Kalkschotter. Nicht gerade das optimale Material in einem Wald, der auf den kalkfreien Flug- und Flußsanden



Neue Parkplätze am Richard-Herrmann-Platz

Foto: privat

des Mains wächst. Dieses Material kann den Boden und damit das ganze Ökosystem beeinträchtigen. Die tonnenschweren Kalkblöcke wurden außerdem auf die Wurzeln der alten Bäume gelegt, eine buchstäblich schwere Belastung für Baumwurzeln, die unter dem Druck sogar absterben können. Am Waldausgang bei der Kita fiel uns noch eine in Teile zersägte dicke Eiche auf mit typischen Schlupflöchern des Großen Eichenheldbocks, ein Käfer, der unter strengstem Schutz steht. Weshalb sein Lebensraum, die alte Eiche nicht hätte gefällt werden dürfen. - Wurde hier Artenschutz missachtet zugunsten der dubiosen „Verkehrssiche-

rung“? - Zum Abschluss des Frühjahrsrundgangs genossen wir noch das frische Grün der ausschlagenden Bäume und die Bärlauchblüte. Im Winter beendeten wir den Rundgang im Nachbarschaftsbüro in der ehemaligen Sparkassenfiliale bei Kaffee und Kuchen und dem Blättern in Büchern über die Landschaft im Frankfurter Osten.

Literatur: G.P. Kossler: *Landschaft im Frankfurter Osten*, Eigenverlag Frankfurt am Main 1990

E.W. Böhme: *Die Urlandschaft des Maintales zwischen Seligenstadt und Frankfurt*. Frankfurt Geographische Hefte. Jg. 6/1, Frankfurt am Main 1932

FR 8.5.2000: Von Enkheim nach Seckbach soll wieder Wasser fließen Kultur- und Geschichtsverein 1954 Frankfurt am Main-Seckbach (Hrsg.) *Landwirtschaft in Seckbach vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. Eigenverlag 2011 – S. 59: Foto weidende Schafe am Erlenbruch

Internet: geoportal.frankfurt.de: Der

Luftbildvergleich ab 2000 zeigt einem untrüglich Landschaftsveränderungen in Frankfurt: das sukzessive Verschwinden von "Grün" also Vegetation am nördlichen Sportplatz beim FSV-Stadion ist seit 2017 zu beobachten. Aber als Schotterfläche wie wir es im April 2024 gesehen haben, ist es erst im Luftbild 2023 (Aufnahme ca. Mai) zu erkennen, im Luftbild 2022 noch ohne Schotter, aber auch schon fast ohne Vegetation. Hier existiert ein wilder Parkplatz am FSV-Stadion erst seit etwa einem Jahr.

Die Spaziergänge am 21.4.24 und 15.12.24 fanden unter Führung von Diplom-Biologin Monika J. Peukert statt. MJP

Das Nachhaltige Gewerbegebiet im Frankfurter Osten

Das Nachhaltige Gewerbegebiet Fechenheim-Nord/Seckbach ist ein Pilotprojekt der Stadt Frankfurt am Main, das auf einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung aus dem Jahr 2012 basiert. Dieser Beschluss beauftragte den Magistrat, ein Gewerbegebiet in Frankfurt im Sinne der Nachhaltigkeit zu entwickeln. Zur Umsetzung wurde eine interdisziplinäre Projektgruppe aus 14 Institutionen ins Leben gerufen, die eine Machbarkeitsstudie erstellte und die Gebiete Fechenheim-Nord und Seckbach auswählte. Im Jahr 2015 verabschiedete die Stadtverordnetenversammlung die Machbarkeitsstudie und legte damit den Grundstein für die Entwicklung eines Standort- und Klimamanagements. In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung und dem damaligen Energieferat (heute

bach im Frankfurter Osten bestehen bereits seit über 100 Jahren und erstrecken sich auf etwa 186 Hektar. Hier haben rund 300 Unternehmen aus verschiedenen Branchen ihren Sitz, aber auch kirchliche, kulturelle und schulische Einrichtungen. Die Gebiete zeichnen sich durch eine heterogene Nutzung aus: Es gibt historische Industrieareale, große Industriebetriebe, Rechenzentren sowie kleinere Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen. Zu

GmbH und ein Klimamanager des Klimareferats der Stadt Frankfurt, Claus Lauth. Er wohnt selbst im Riederwald und hat daher einen besonderen Bezug zum angrenzenden Industrie- und Gewerbegebiet.

Das Team aus Standort- und Klimamanager führt das Projekt vom gemeinsamen Standortbüro aus, erarbeitet maßgeschneiderte Lösungen für die Problemstellungen und ist die Schnittstelle zur

Stadtverwaltung für alle Belange des Nachhaltigen Gewerbegebietes und seiner Akteur:innen. Das Klimamanagement konzentriert sich dabei auf die ökologische Dimension, während sich das Standortmanagement vor allem auf die ökonomischen und sozialen Belange der Unternehmen fokussiert.



Im Vordergrund das Teilgebiet Fechenheim Nord

Foto: Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

Beginn des Projekts wurde das Bild auch durch eine unzureichende Infrastruktur, untergenutzte Flächen und Büroleerstände geprägt. Um mit anderen Gewerbegebieten in der Region Frankfurt Rhein/Main konkurrieren zu können und die Bedingungen für die ansässigen Betriebe zu verbessern, war es daher wichtig, den Standort weiterzuentwickeln und seine Attraktivität zu steigern.

Im Oktober 2016 wurde als Anlaufstelle für die ansässigen Unternehmen ein Standortbüro im Cassellapark eingerichtet. Hier arbeiten ein Standortmanager der Wirtschaftsförderung

2018 gründete sich aus der Unternehmerschaft die Standortinitiative FFN e.V., ein Zusammenschluss von derzeit rund 50 Unternehmen. Gemeinsam mit dem Standortbüro werden Planungen für den Standort entwickelt und konkrete Maßnahmen definiert und umgesetzt, um das Image und die Wahrnehmung des Gebiets positiv zu beeinflussen und die Situation für die Betriebe zu verbessern. In enger Kooperation heben das Standortbüro und die Standortinitiative das Potenzial des Gebiets und gestalten es durch gemeinsame Projekte zukunftsfähig.

CL

Die Industrie- und Gewerbegebiete Fechenheim-Nord und Seck-

Baubeginn Tunnel: 2025 !

Ja, das war die Ansage der Autobahn GmbH in der letzten Jahres 2024 im Ortsbeirat 11, identisch wiederholt Anfang dieses Jahres gegenüber dem Hessischen Rundfunk.

Es soll wahr werden: Der Riederwaldtunnel soll nun trotz Mehrverkehr für Frankfurt, und weiteren Kosten von über 1 Mrd € ab diesem Jahr gebaut werden. Zur Information: Was wir bisher sahen an Baustellen sahen, waren alles „Bauvorbereitungsmaßnahmen“, was

noch fehlt ist der eigentliche Tunnelbau, der ab diesem Jahr nun kommen soll. Dabei soll es noch in diesem Frühjahr eine Ausschreibung für den ersten Tunnelbereich geben und auch der Bau dieses Bereichs soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Es würden dann noch zwei weitere Tunnelbereiche folgen von denen

allerdings noch nicht die Sprache war.

Dieses Jahr würde anstehen der Bereich zwischen dem Autobahn Dreieck Erlenbruch, sprich ab der A661 auf Höhe des FSV Stadions bis zur Hänischstraße und damit bis vor die Pestalozzischule bzw. dem Torbogen Schöfflestraße. Eigentlich sollte dieser Tunnelbereich parallel gebaut werden mit dem im Osten, der der im Fechenheimer Wald gelegen ist, hier entsteht allerdings weiterhin nichts, da der Umgang mit dem streng geschützten Heldbockkäfer weiterhin nicht geklärt ist. Zwar versicherte die Autobahn GmbH zunächst im Rahmen der Fällungen im Fechenheimer Wald, ein Schutzkonzept für den Heldbockkäfer auszuarbeiten,

aber es folgte allerdings ein Strategiewechsel und inzwischen will die Autobahn GmbH eine Ausnahme vom Artenschutz erreichen und auch die restlichen Bäume - mit Heldbockkäfer - fällen. Hier läuft noch das Verfahren und insbesondere die Einwendung eines vom "Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn" (AUA) unterstützten Umweltverbandes für den Schutz des Käfers muss noch berücksichtigt werden. Um die Auswirkungen der nun im Westen

und die Einrichtung der Baustellen wird zu extremen Belastungen und Beeinträchtigungen führen. So ist z.B. die Lüftungsanlage der Pestalozzischule über aktive Eltern in der BI zustande gekommen. Auch die Stickstoffdioxid Messgeräte rund um den Erlenbruch konnte sie erreichen. Jetzt braucht die BI aber wieder Eltern/Elternbeiräte, die nun Kinder in der Schule haben und einen direkten Bezug zur Schule haben, Sportler der Eintracht, wie

auch Bewohner:innen insbesondere im Bereich Erlenbruch und Vatterstraße. Aktuell versucht die BI über den Ortsbeirat folgende Punkte zu klären bzw zu erreichen: 1. Lärmschutzwand für den Platz vor der Pestalozzischule und den Hof der Pestalozzischule, 2. Aufforderung an die Autobahn GmbH die Messwerte für die Feinstaubbe-



Wo früher Bäume standen ...

Foto: privat

insbesondere bei der Pestalozzischule anstehenden intensiven Baumaßnahmen auf den Riederwald zu begrenzen, ist es nun notwendig, dass wir Riederwälder:innen für den Schutz der Bewohner des Riederwaldes und der Kinder in der Schule und im Kindergarten, sowie der Sportler der Eintracht uns einsetzen. Die BI Riederwald ruft deswegen erneut Eltern, Sportler und Bewohner des Stadtteils auf, sich zu engagieren.

Es ist wichtig, dass die Betroffenen der Megabaustelle die Plattform Bürgerinitiative dafür nutzen, Beschwerden weitergeben, Verbesserungen anzustoßen und wenn nötig öffentlich Druck zu machen. Insbesondere das Einbringen der Spundwände

lastung beim Bau des Tunnels z.B. im Internet offenzulegen (laut Gutachten drohen Überschreitungen), 3. Schutz der großen Platanen am Erlenbruch direkt vor dem May-Wohnblöcken mit Wassersensoren vor Gefahren einer möglichen Grundwasserabsenkung und falls nötig durch Bewässerung, 4. Neueinrichtung Fuß- und Radwegführung im Bereich Teufelsbruch. Jede Mitarbeit, Expertise ist willkommen und gebraucht in den kommenden Monaten Jahren! Vor allem Sie/Ihr entscheiden/entscheidet, was die nächsten Jahre auf uns zukommt!

Kontakt: info@bi-riederwald.de oder Nachricht an das Nachbarschaftsbüro.

RF

Straßenlaterne leuchtet nicht mehr, Sperrmüll liegt rum, **Was kann man machen?**

Sie ärgern sich darüber, dass schon wieder Müll am Straßenrand abgeladen wurde, obwohl die reguläre Sperrmüllabfuhr noch in weiter Ferne liegt? Die Straßenlaterne, die Ihren Hauseingang beleuchtet, bleibt dunkel?

Nur ärgern und darauf hoffen, dass es noch jemand anderem auffällt und dieser dann aktiv wird, ist unbefriedigend und löst das Problem im Zweifel nicht. Also: selbst aktiv werden!

Die Stadt Frankfurt hat dazu eine Website eingerichtet, mithilfe derer man die unterschiedlichsten Mängel direkt melden kann. Neben dem Müll und der Straßenla-

terne kann man dort z.B. auch mitteilen, wenn Ampeln defekt sind, Schrottfahrzeuge schon Ewigkeiten auf der Straße parken, Spielgeräte auf Spielplätzen defekt oder Straßenschäden entstanden sind.

Die Website findet man mit den Suchbegriff

"*mängelmelder frankfurt*".

Es ist aber auch möglich sich die FFM.de App herunterzuladen. Dann kann man den Mangel gleich mobil melden. Und das Tolle ist: man erhält tatsächlich eine Rückmeldung und kann später auch einsehen, ob der Mangel behoben worden ist (wenn man es nicht sowieso mit eigenen Au-

gen sieht).

Es gibt auch eine Mailadresse an die man sich wenden kann:

frankfurtfragtmich@stadt-frankfurt.de

Auf der Website und der App ist es ebenfalls möglich, Ideen einzustellen und an Beteiligungsprozessen teilzunehmen z.B. wie soll der Platz an der Hauptwache zukünftig gestaltet werden. Wenn man eine Idee einbringt und mehr als 200 UnterstützerInnen findet, wird die Idee vom zuständigen Fachdezernat geprüft und anschließend dem Magistrat vorgelegt.

Also: nicht meckern, sondern machen!
BM

Projekt "Main-Solar-Balkon" im Riederwald

Du hast Interesse an einem Balkonkraftwerk, aber noch viele Fragezeichen?

Wir von „Main-Solar-Balkon“ helfen dir gerne weiter!

Wir sind eine ehrenamtliche Initiative, die sich dafür einsetzt, die Energiewende voranzutreiben, indem möglichst viele Balkonkraftwerke (Stecker-Solar-Geräte) in und um Frankfurt zum Einsatz kommen.

In unseren Workshops geben wir dir alle Infos, die du benötigst, um mit deinem Balkonkraftwerk durchzustarten:

Was sollte ich über Steckersolar wissen?

Wie gut ist mein Balkon geeignet?

Welche Förderungen gibt es?

Nach welchem Zeitraum lohnt sich die Investition?

Was muss ich alles beachten für eine Installation?

Anmelden kannst du dich über

unsere Homepage, s. QR-Code
Wir freuen uns auf dich!



Du hast einen Balkon und möchtest deine Stromkosten senken? Menschen mit Frankfurt-Pass unterstützen wir mit einem Balkonkraftwerk - und zwar umsonst!

Wir finanzieren Balkonkraftwerke für Frankfurt-Pass-Inhaber*innen mit Spenden Dritter.

Wir unterstützen dich bei der Or-

ganisation, Bestellung, Installation und Kommunikation mit dem Vermieter.

Wir arbeiten mit dem Quartiersmanagement Riederwald zusammen für Dich!

Wie kannst du Kontakt zu uns aufnehmen?

Kontakt über das Nachbarschaftsbüro Riederwald:
Schäfflerstr. 24
60386 Frankfurt am Main

Email:
riederwald@frankfurt-sozialestadt.de

Tel.:
069 41074857 oder 0176 19210507

oder
Kontakt direkt über uns:
main-solar-balkon.deinfo@main-solar-balkon.de

Impressum: Vi.S.d.P.: Quartiersmanagement Riederwald, Schäfflestr.24, 60386 Frankfurt am Main

Redaktion: Bruni Marx, Inge Wendel, Gerd Kieker

Gastbeiträge: Monika J. Peukert; Rainer Frey; Claus Lauth; Dorothee Lichtlein

Kontakt per E-Mail: raz_redaktion@icloud.com